

Tennismuseum

Klosters ?!

EVOLUTION of the TENNIS RACQUET



1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



10.



11.



12.



13.



14.

Erstellt von Hans Markutt, Oktober 2023 (wird laufend erweitert)

Einführung

Ein Tennismuseum in Klosters? Für was oder für wen macht das Sinn? Wie soll das aussehen, wer soll es betreiben? Was kostet es? Diese und weitere Fragen werden sicher auftauchen.

Klosters ist seit ewigen Zeiten eine Tennishochburg. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde diese Sportart von den Engländern nach Klosters gebracht. Und vor ziemlich genau 100 Jahren entstanden dann die ersten Plätze bei den heute noch bestehenden Hotels Vereina und Silvretta.



Der Tennisclub wurde 1938 gegründet und seit 1946 finden ununterbrochen internationale Tennisturniere statt. Heute wird dank der hervorragenden Infrastruktur (insgesamt 11 Aussenplätze und 3 Hallenplätze) von Juni bis September monatlich ein grosses Turnier durchgeführt.

Aufgrund dieser Tradition ist es naheliegend, weitere Tennisaktivitäten zu realisieren. Mit einem Tennismuseum kann man verschiedene Ziele erreichen:

- Aktuell wären wir das erste und einzige Tennismuseum in der Schweiz
- Man kann die Tennisgeschichte allgemein und auf Klosters bezogen, aufleben lassen. Mit dem grossen Beziehungsnetz, welches Klosters im Tennis aufgebaut hat, kann man das ganze Jahr mit diesem Museum auf sich aufmerksam machen

Die folgenden Seiten geben einen Einblick in die bereits vorhandene Sammlung. Diese wird fortlaufend ergänzt. Folgende Schwerpunkte sind zu finden:

1. Tennisgeschichte allgemein (insbesondere Entwicklung des Materials)
2. Mediathek (Bibliothek, Tennisschriften, Videothek usw.)

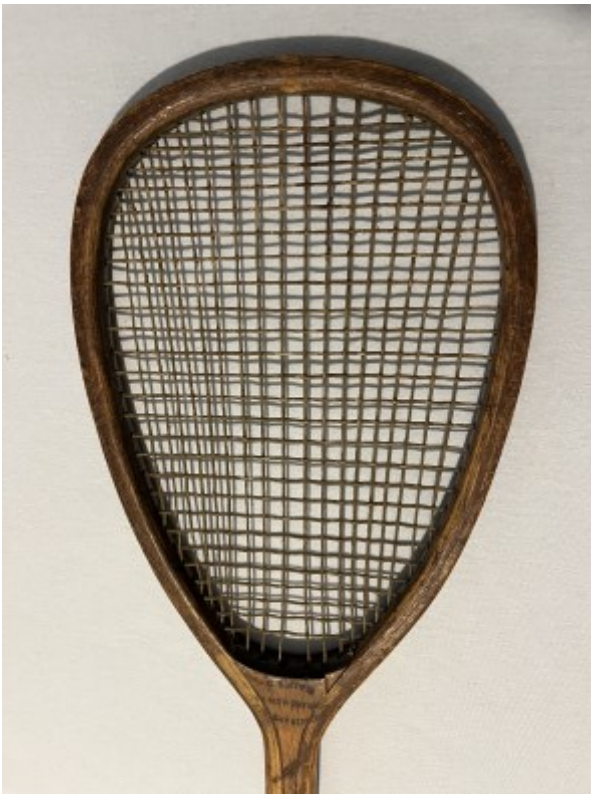
1. Tennisgeschichte allgemein

Ich beschäftige mich schon seit vielen Jahren mit der Geschichte des Tennis und bin auch leidenschaftlicher Sammler. Rund 800 Schläger von 1880 bis 2020 sind in der Sammlung vorhanden.

Spannend sind auch die vielen exotischen Versuche, aussergewöhnliche Rackets zu produzieren. Hier sind mehr als zwei Dutzend Schläger vorhanden.

Ebenfalls zur Sammlung gehören Tennisbälle (älteste Schachtel von 1932), Bücher, Briefmarken, Porzellanfiguren, alte Bilder usw.

Auf den folgenden Seiten ist eine bunte Palette von meinen Sammlerstücken aufgeführt.



Der älteste Schläger in der Sammlung stammt aus dem Jahre 1880. Die Saiten sind alle gut erhalten (keine gerissen) und der Griff ist sehr speziell aus Kork.





Ein Wright & Ditson „The Surprise“ von 1894 mit Original Schlägerhülle. Ein schöner Rahmen der sehr gut erhalten ist.





Ein Merkmal der Schläger von 1890 bis 1910 war vor allem das konkave Schlägerherz (oben links). Ebenfalls unterschiedlich war das Griffende. Fishtail (sieht aus wie ein Fischeschwanz) oder Funtail (eher wie ein Hammerende). Oft sieht man auch den Abschluss eines ca 1-2 cm Lederbandes.

Schläger mit Ledergriffen wie wir es heute kennen, wurden in den frühen 1930er-Jahren erstmals produziert.



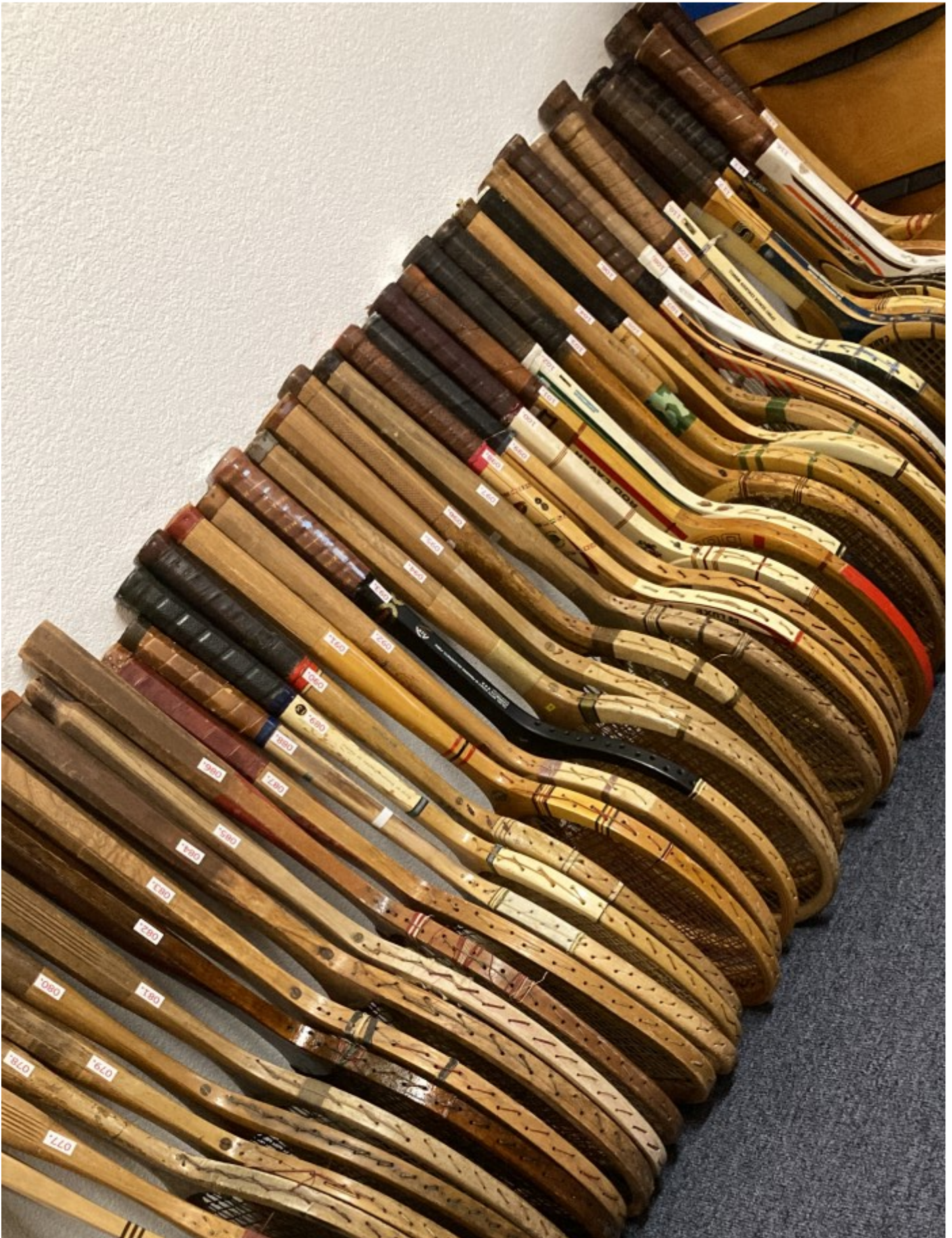


Kinderschläger wurden ebenfalls schon ab etwa 1890 produziert.

In der Anfangszeit zwar weniger zum spielen, sondern um ein Portrait für Kinder aus gutem Haus mit Tennisschläger zu erstellen...

Im Bild oben drei Beispiele aus der Sammlung.





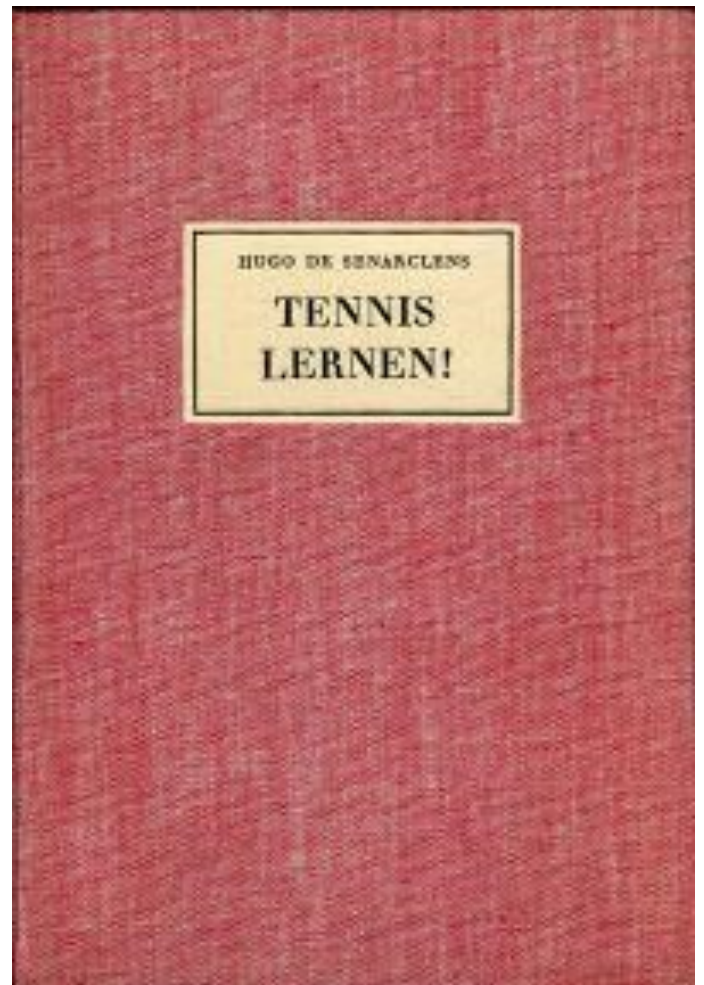
Eine kleine Auswahl der über 800 Exponaten





Hugo de Senarclens war ein Tennispionier in Sachen Tennisunterricht in der Schweiz. Er schrieb mehrere Bücher und trainierte nicht nur Hobbyspieler, sondern zB auch den Daviscupspieler und mehrfachen Schweizer Meister Martin Frösch.

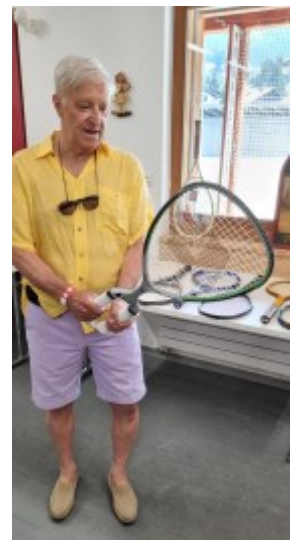
Da darf natürlich ein „eigenes“ Racket (produziert von Donnay) nicht fehlen.





Verschiedene Schläger von 1920 bis 1960 in Form einer „Skulptur“. Hier sieht man gut, wie sich die Schläger auch optisch verändert haben: 1920 noch farblos und kein Griffband, 1935 erste Farbtupfer um das Schlägerherz herum, später immer mehr Farbe und Ledergriff.





Eine besondere Freude: Jan Kodes als Ehrengast an der Junioren-EM 2022 in Klosters. Und von Urs Inderbizin ein Originalschläger geschenkt bekommen!





Links ca 1960, rechts ca 1935

Der wohl meistgespielte und bekannteste Schläge ist der Dunlop Maxply. Eine Erfolgsgeschichte sondergleichen. Der erste Schläger wurde 1932 produziert und während 50 Jahren praktisch unverändert weiter produziert.

Viele Spitzenspieler und Spielerinnen haben einmal in ihrer Karriere mit einem Maxplay Fort gespielt. 1936 spielten mehr als die Hälfte aller Teilnehmer mit einem Dunlop Maxply. 1962 und 1969 holte sich Rod Laver mit diesem Rahmen den Grand Slam was bis heute einmalig ist.





Auch Heinz Günthardt schaffte es mit dem Dunlop Maxply in den erlauchten Kreis der „Autographen-Rackets“

Sehr beliebt unter den Sammlern sind die Hazel-Stream-Rackets welche ca 1938 gespielt wurden. Es gibt sie in 4 Ausführungen (red, blue, green, white).

Dayton-Schläger (Bild zuunterst) wurden ab 1925 hergestellt. Es sind vollmetall Schläger mit einer Drahtsaite. Diese wurden vor allem in Schulen der USA eingesetzt, weil der Verschleiss der Schläger damit gemindert wurde. Bei den Bällen sah es wohl anders aus...





In den 70er- und 80er-Jahren waren der Experimentier-Freude keine Grenzen gesetzt. Jeder Hersteller wollte mit einer ganz besonderen Kreation das Tennisspiel verbessern. Dies jedoch mit wenig Erfolg: Keines dieser Modelle konnte sich durchsetzen.





Eine Ikone für Tennis. In einer Zeit, in der Holzschläger dominierten. Der Wilson T2000 ist die autorisierte Nachbildung des Lacoste Steel, der 1958 patentiert und 1965 von Wilson kommerziell eingeführt wurde.

Die ersten Athleten, die offiziell mit dem Wilson T2000 spielten, waren Billie Jean King und Rosie Casals, aber es war Jimmy Connors, der diesen Schläger populär machte .

Als Jimmy Connors 1974 die Australian Open, Wimbledon und US Open gewann, war er praktisch der einzige Spieler mit einem Schläger, der nicht aus Holz war. In den Händen des Nordamerikaners gewann der Wilson T2000 unter anderem 8 Grand Slams, 1 Tour Final, 1 Davis Cup.

In der Sammlung sind ca 10 dieses legendären Models vorhanden. Ebenso die Nachfolge-Modelle T3000, T4000, T5000 und TX6000.





Der Dunlop Max200 wurde das meistverkaufte Racket der Firma. Insgesamt 1.5 Millionen Exemplare wechselten den Ladentisch.

Dies vor allem, weil in den 80ziger Jahren mit Steffi Graf und John McEnroe zwei Athleten das Welttennis mit diesem Modell dominierten. Graf gewann damit 14 Grand Slams und McEnroe drei.

Dieser Schläger gehört heute in jede Sammlung und wird heute auf Internetplattformen wie Ebay für 200 bis 500 Franken angeboten.

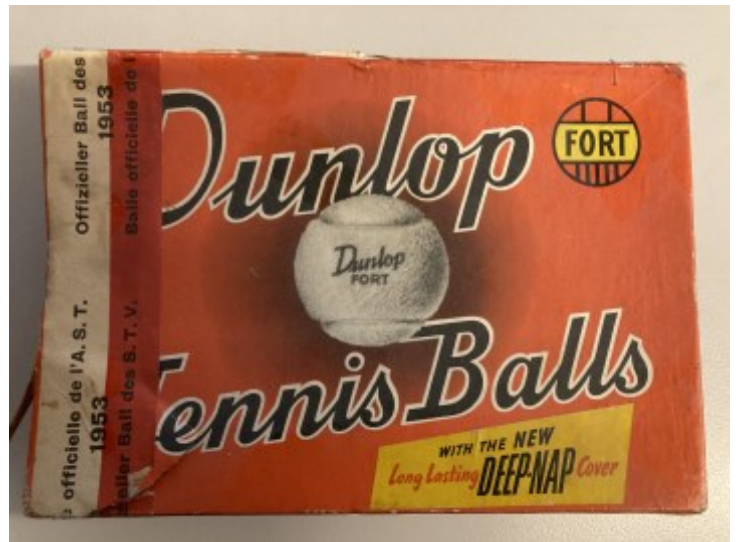




Ein kurzes Gastspiel hatte die Vilsbiburger Saite von Werner Fischer, denn sie wurde schnell von der ITF verboten. Dies vor allem deshalb, weil man mit dieser speziellen Bespannung einen derart unberechenbaren Drall erzeugen konnte, dass die Gegner zum Teil entnervt den Platz verliessen.

Auf höchster Stufe machte dies sogar G. Vilas, der gegen I. Nastase 1977 keine Chance sah (obwohl er zuvor 46 Matches hintereinander gewann) und aus Protest den Platz vorzeitig verliess: Ich habe nicht gegen Nastase verloren, sondern gegen eine Bespannung!





Tennisbälle waren bis in die 70er-Jahre ausschliesslich weiss, ehe sie (wegen der besseren Sichtbarkeit im Fernsehen) gelb wurden.

Slazenger und Dunlop beherrschten diesen Markt weitestgehend und sind auch heute noch beliebte Bälle. In Wimbledon spielt man seit über 100 Jahren mit der Marke Slazenger.

Früher spielte man praktisch nur mit drucklosen Bällen (Tretorn XL ist ein klassisches Beispiel) und heute gibt es mehrheitlich die Druckbälle, welche in Dosen verkauft werden.



Sogenannte Schlägerpressen dienen dazu, dass sich die Holz-Schläger nicht durch Feuchtigkeit verzogen. Auch hier gibt es die verschiedensten Modelle, für jeweils einen Schläger, aber auch für mehrere gleichzeitig bis hin zu grossen Pressen, welche Platz für 20-30 Rahmen haben.

Alle Besitzer von Holzrackets haben sich allerdings nicht an diese Empfehlung gehalten, wie das Beispiel unten zeigt...







3. Medien

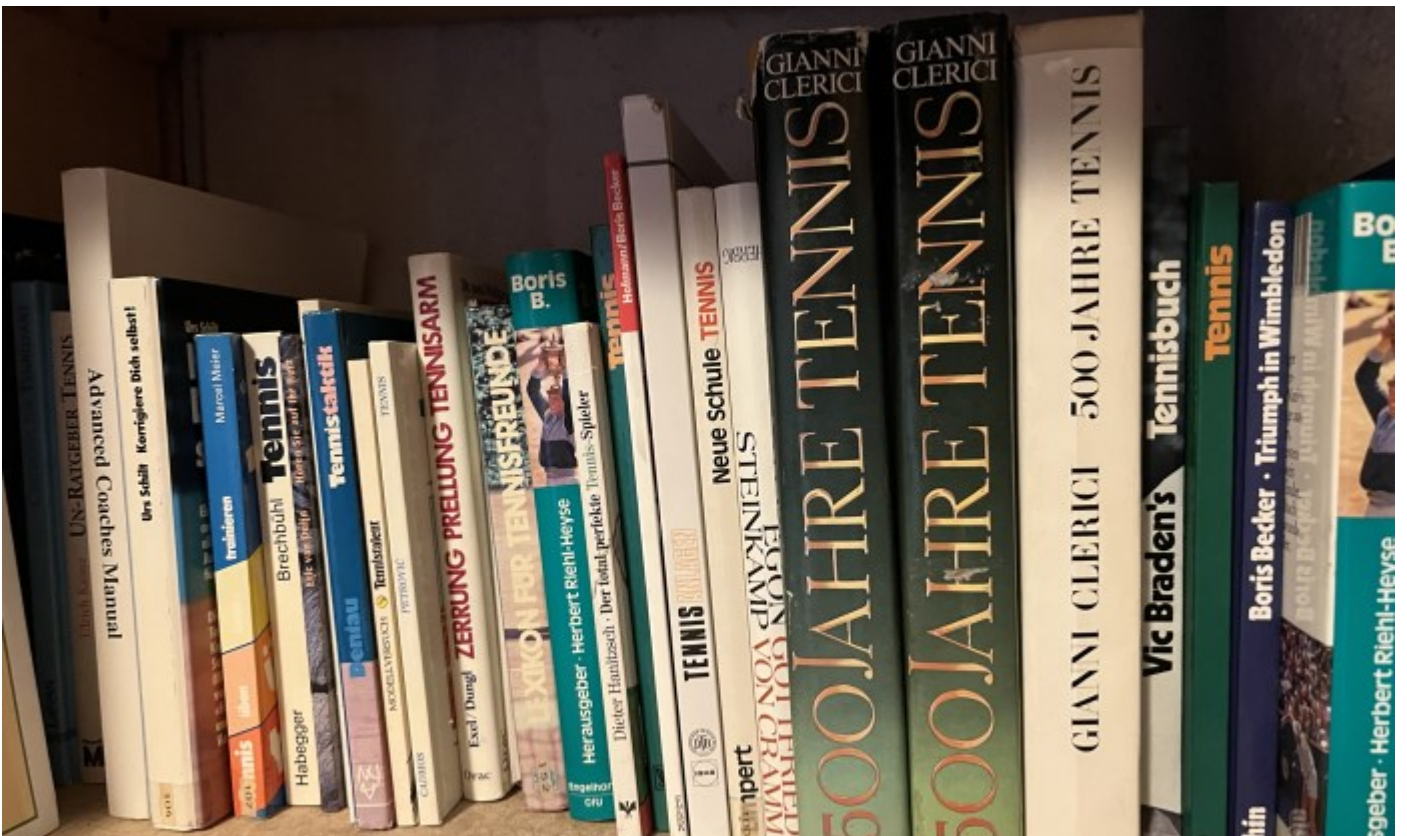
Ein dritter Teil der Sammlung sind den Medien gewidmet. Hier ist ein Sammelsurium an Büchern, Zeitschriften, Turnierbroschüren, Videothek usw. vorhanden. Ein paar Beispiele, was schon alles vorhanden ist:

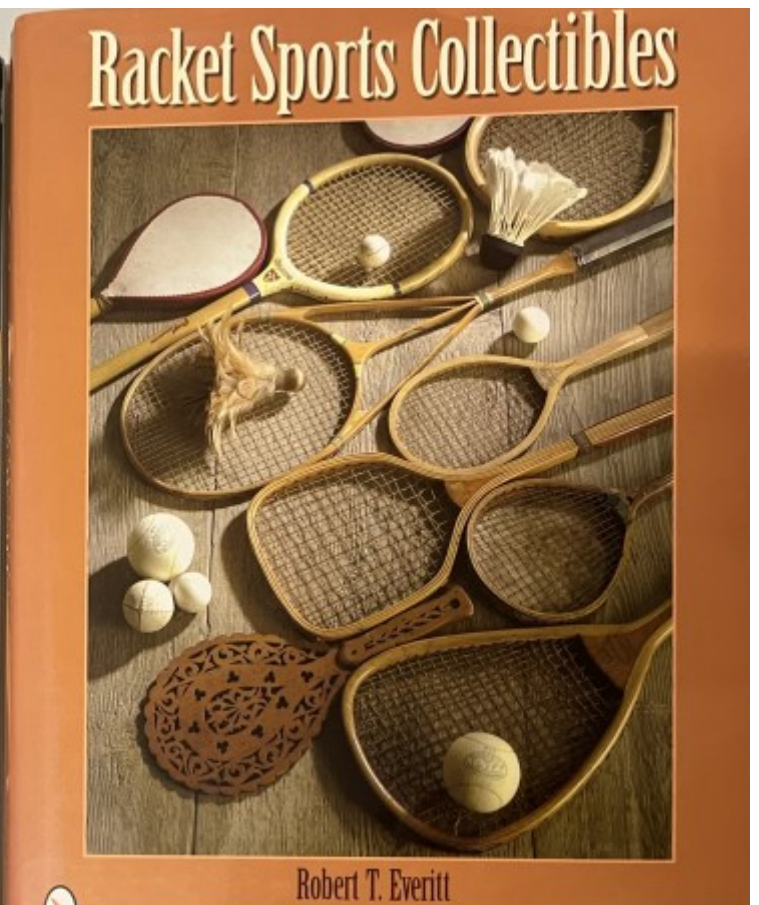
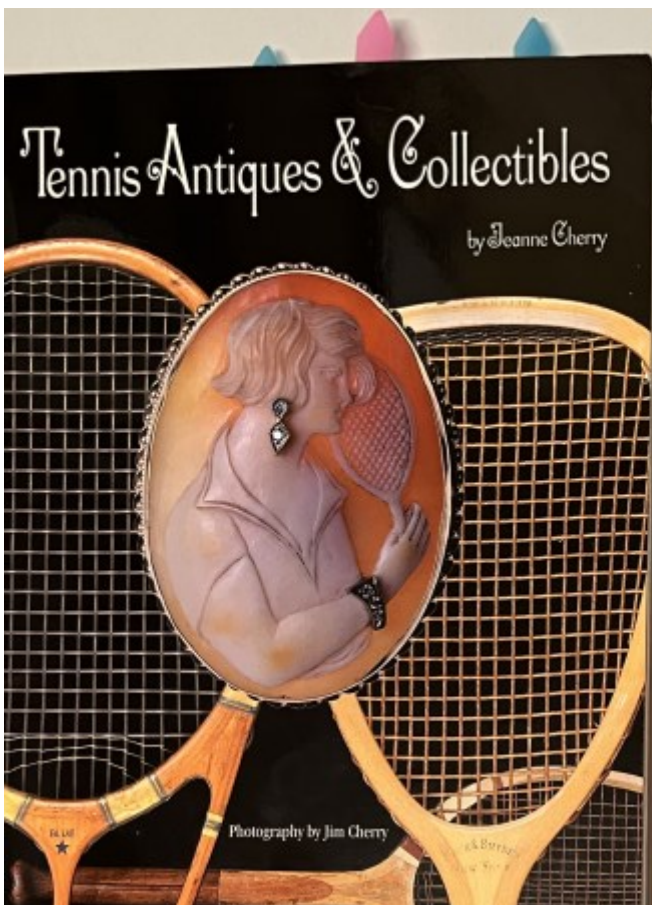


- Smash Tennismagazin lückenlos von der ersten Ausgabe 1944 vorhanden

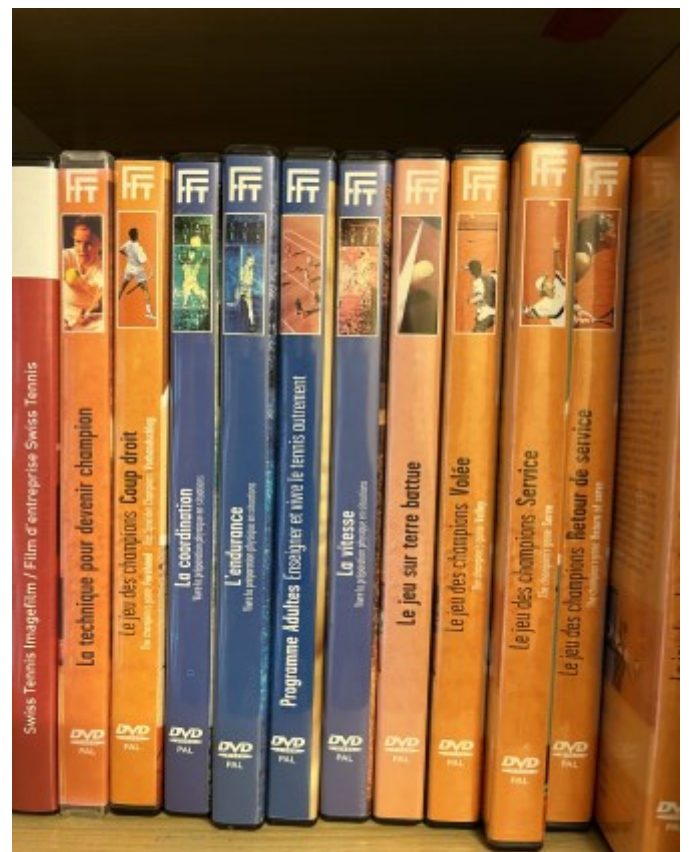


- über 300 Tennisbücher von 1885 bis 2020





- Videothek mit allen Finalsiegen von Roger Federer (103 Matches), mit den Finalspielen Junioren-EM 1994, vielen Eigenaufnahmen mit Federer, Hingis, Kournikova, usw.
- Über 350 Lehrfilme über Tennis aus den verschiedensten Nationen, viele auch digital auf dem Computer.





- Mehrere 1000 Tennisbriefmarken der ganzen Welt, 300 Erstagsbriefe Roger Federer, usw.



